

Zeugnis am 5. 2. 2012, 9:30 Uhr Sr. Karin Weiler CS

Dankmesse in der Christkönigskirche der Pfarre Neufünfhaus anlässlich der Seligsprechung Hildegard Burjans

5. Sonntag im Jahreskreis: 1. Lesung: Ijob 7, 1-4.6-7, 2. Lesung: 1 Kor 9, 16-19.22-23, Evangelium: Mk 1, 29-39

ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde! richtete sie auf. heilte viele, ging an einen einsamen Ort, um zu beten. damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen.

„... damit die Menschen einen Ort haben, wo sie wieder zu Gott zurückfinden“

Wir feiern einen Dankgottesdienst anlässlich der Seligsprechung Hildegard Burjans, der Gründerin der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis, der Gründerin der Christkönigskirche hier in Neufünfhaus, die vor einer Woche im Wiener Stephansdom selig gesprochen wurde.

Vielleicht haben einige von Ihnen im Stephansdom oder in der Servitenkirche oder vor dem Fernseher mitgefeiert. Viele hat die Feier sehr angesprochen, ja begeistert. Der Stephansdom ganz voll. Da wird eine Frau geehrt, zur Ehre der Altäre erhoben, ihr Bild im Stephansdom feierlich entrollt; eine Frau, die hier in Wien gelebt hat, mit Mann und Kind, die in diesen Straßen sicher unterwegs war, den Bauplatz für die Kirche besichtigt hat. Eine von uns, eine Frau, eine die das Leben der Menschen interessiert hat und die sich für die Ärmsten der Gesellschaft eingesetzt hat - mit ihren Sozialprojekten und als erste weibliche Abgeordnete der christlich-sozialen Partei im österreichischen Parlament.

Viele waren begeistert, viele haben sich gefreut über die Seligsprechung. Wir feiern heute einen Dankgottesdienst. Heilige und Selige – vielleicht empfinden wir sie oft als unerreichbar, auf einem Sockel stehend und sagen schnell: Das ist nichts für mich. Die Chance Hildegard Burjans ist, dass sie uns ganz nah ist, gar nicht auf dem Sockel. Was bleibt von der Seligsprechung?

Eine Seligsprechung ist ja nicht nur die Würdigung einer historischen Persönlichkeit. „Selig sprechen“, das hat auch mit einem Blick ins heute, einem Blick nach vorne zu tun. Hildegard Burjan ist uns als Vorbild und Ermutigung geschenkt.

Ob von ihrer Seligsprechung etwas ausgeht, etwas bleibt, entscheidet sich an uns. Wozu ermutigt Hildegard Burjan mich ganz persönlich?

Der Glaube war ihr nicht in die Wiege gelegt. Hildegard Burjan sagt: Ich musste Gott erst suchen, wie oft habe ich gefleht „Gott lass mich dich finden.“ „**Gott, wenn du bist, zeige dich mir.**“ sagt sie. Sie studiert Philosophie auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Zum Glauben an Gott findet sie erst in ihrer lebensbedrohenden Erkrankung. **Hildegard Burjan ermutigt zu einer intensiven, wahrhaftigen Suche nach Gott.**

Später wird sie Gott finden in den Zeichen der Zeit. „**Gott gibt uns den Verstand, damit wir die Not einer Zeit, die Ursachen der Not, die Mittel, die zur Abhilfe führen, erkennen.**“ Sie besucht Heimarbeiterinnen in den armseligen Wohnungen in den Hinterhöfen Wiens und erkennt, dass gerechte, menschenwürdige Arbeitsbedingungen nur zu erreichen sind, wenn die Frauen gemeinsam für ihre Rechte eintreten. Sie gründet den Verein der Heimarbeiterinnen. Sie fordert wohlhabende Frauen auf, beim Einkauf darauf zu achten, ob die Ware unter gerechten Arbeitsbedingungen hergestellt wurde, sie gründet das erste Mutter Kind Heim, baut die Bahnhofsmission auf und gründet eine Reihe von sozialen Hilfsprojekten. **Hildegard Burjan ermutigt, wach zu sein für gesellschaftliche Entwicklungen und sich durchaus weit hinaus zu wagen, wo es um die Würde des Menschen geht.**

Hildegard Burjans Blick für die tieferen Zusammenhänge sozialer Not führt sie in die Politik. „Volles Interesse für die Politik gehört zum praktischen Christentum.“ Dabei zeichnet sie eine große Toleranz auch gegenüber weltanschaulich Andersdenkenden aus und sie setzt sich über die Parteigrenzen hinweg vor allem für Frauenrechte und Bildung ein. „Je fester ein Mensch von seiner Weltanschauung überzeugt und durchdrungen ist, desto ruhiger erträgt er andere Meinungen, desto mehr sucht er überall das Versöhnende, Verbindende heraus, und ignoriert bei gemeinsamer Arbeit das Trennende.“ **Hildegard Burjan – eine Ermutigung für alle Grenzgänger, alle um Versöhnung Ringenden, für Menschen, die das Integrierende über das Trennende setzen.**

Als verheiratete Frau gründet sie eine katholische Schwesterngemeinschaft. Sie lädt sozial engagierte Frauen zu Exerzitien ein. Sie weiß in allem Tätig

sein um die nötige Balance zwischen sich einsetzen für andere und dem Zurückkehren zur Ruhe mit DIR und in DIR, wie sie in einem Gebet formuliert. Im heutigen Evangelium haben wir gehört, dass auch Jesus nach einem Tag, an dem er ganz für die Menschen da war, die Stille gesucht hat, um Kraft zu schöpfen für das, was er als seinen Auftrag erkannt hat.

Hildegard Burjan ermutigt, in den Spuren Jesu unterwegs zu sein, nicht mit großen Worten, sondern durch die Predigt der Tat, die Kraft schöpft aus dem Glauben.

Dabei war Hildegard Burjans Weg nicht frei von Spannungen und Schwierigkeiten, ja sogar Scheitern. Mit Spannungen leben – so hieß das Motto der Seligsprechung. Spannungen erlebt sie zwischen Politik und Kirche, zwischen Ehe, Familie und Beruf und der Gründung einer religiösen Schwesterngemeinschaft, zwischen Verpflichtungen in einem gutbürgerlichen Haushalt und dem Engagement für die Ärmsten der Gesellschaft. Halt und Orientierung in all den Spannungsfeldern findet sie bei Gott. Sie formuliert im Weihegebet der Caritas Socialis: Ich will vor keiner Schwierigkeit und Mühe zurückweichen, mich durch keinen Misserfolg erschüttern und mich durch keinen Erfolg von DIR, Gott entfernen lassen. **Hildegard Burjan ermutigt, sich den Spannungen des Lebens mutig zu stellen und in den Fragen des Lebens Orientierung bei Gott zu finden.**

Wozu ermutigt Sie Hildegard Burjan? Wo fühlen Sie sich angesprochen? Vielleicht sagt dem einen/der anderen ihr Lebensweg gerade da, wo er oder sie jetzt steht etwas: Hildegard Burjan könnte dem einen sagen:

Es lohnt sich, Gott intensiv zu suchen – in allen Fragen des Glaubens, in einer Welt, in der er sich im Getriebe des Alltags, den Fragen unserer Zeit oft schwer finden lässt.

Christ sein, dem Evangelium gemäß leben wollen, führt uns auch heute zu denen, die uns brauchen, zur Versöhnung, zum Miteinander über alles Trennende hinweg.

Eine andere könnte sich denken: Ja, ich bin auch eine, die sich fragt, wo heute die Verantwortung des Christen in den Fragen unserer Welt liegt.

Hildegard Burjan ist den Fragen nicht ausgewichen, sondern ist sie im ständigen Hören auf den Ruf Gottes mutig angegangen.

Spannungen waren ihr nicht fremd. Ihr Leben ist ein Hinweis, dass sich Gott in all den Spannungen, in den Herausforderungen von Ehe, Familie und Beruf finden lässt.

Jesus ist gekommen, um das Evangelium zu verkünden, zu predigen – und zwar wie wir heute im Evangelium gehört haben – weniger durch das Wort als durch ganz konkrete heilsame und aufrichtende Begegnung mit den Menschen. Hildegard Burjan ist seinen Spuren gefolgt, hat ihren ganz konkreten Weg gefunden, das Evangelium zu leben.

Vielleicht gehören auch Sie zu denen, die sich fragen, wie Sie das Evangelium ganz konkret umsetzen können, wie Sie den Weg dazu finden können.

Bei der Seligsprechung haben wir das Hildegard Burjan Lied gesungen – vielleicht eine Antwort: Stell dich in die Zeit, bereit für ihre Fragen, spann den Bogen weit, Neues kannst du wagen, du bist von Gott gehalten und findest seine Spur.